

Im Badehaus

© Arrangement Martin Oesterle
www.dulcimerschule.de, 2020

1 c1
D 0 0 0 0 2 0 0 0 3 0 0 0 2 4 0 0
A 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0
D 0 0 0 3 4 2 0 3 3 2 0 3 0 0 0 0

5 c1
D 0 0 0 0 6 0 0 0 7 0 0 0 2 8 0 0
A 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 3 0 0 0
D 0 0 0 3 4 2 0 3 3 2 0 0 0 0 0 0

9 c1
D 0 0 0 0 10 0 0 0 11 0 0 0 0 12 0 0
A 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0
D 3 3 4 4 7 6 5 4 5 3 3 2 3 2 0 0

13 >1
D 0 0 0 0 14 0 0 0 15 0 0 0 0 16 0 0
A 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0
D 3 0 3 4 0 4 5 6 5 3 5 4 3 2 3 2 0 0

1.) Reinlichkeit ist mir ein Graus, doch ich geh' ins Badehaus. Um im Bade zu verweilen, muß ich nun von dannen eilen. zupf' mit Wollust meinen Bart, meinen Körper will ich kühlen. Wonnen ganz besonderer Art, kann man nur im Wasser fühlen.

2.) In der Therme angelagt, wird mein Wamst mir abverlangt. Allerliebste Zuckerdinge schneiden Nägel mir vom Finger. Eine andere frisch und fein stutzt den Bart mir und die Haare und läßt sie vergessen sein, all die vielen Hungerjahre.

3.) Ein dicker Mensch mit Fett betalgt, mir die Hinterbacken walgt. Man bestreut mich mit Puder, setzt mich in den Badezuber. Heißes Wasser gießt man nach und die Haut zeigt krebseröte. Au, schrei ich und weh und ach man kocht mich wie eine Kröte.

4.) Wird dies alles überstanden, ist der Körper fast zuschanden. Doch dann kommt der Teil der Freude gern ich daran ein Wort vergeude. Man bringt Schinken, Sülze, Speck, Wein und Bier und auch Liköre, Brot und Kuchen und Gebäck, das nicht etwa mir zu Ehre.

5.) Nein, das muß bezahlt sein, Schinken, Sülze, Bier und Wein. Auch der dir fast brach die Knochen und dich tat wie Schinken kochen, alle die mußst du bezahlen, sogar der Mägde Freundlichkeit. Teuer sind die Badequalen, Schrecklich ist die Reinlichkeit.